

BESPRECHUNGEN

Kirche

PAPST PAUL VI.: *Wort und Weisung im Jahr 1975*. Città del Vaticano, Kevelaer: Lib. Ed. Vaticana, Butzon & Bercker 1976. XV, 613 S. Kart. 22,50.

Die Produktionsschwierigkeiten der italienischen Wirtschaft scheint der Vatikan nicht zu kennen: Der zweite Band der Ansprachen und Dokumente Pauls VI. ist, wie angekündigt, pünktlich erschienen (zum ersten Band vergl. diese Zschr. 194, 1976, 212). Der Umfang hat sich um fast 100 Seiten erweitert, eine Folge des Heiligen Jahrs 1975, dessen Pilgerscharen vom Papst häufigeres Auftreten und häufigere Reden forderten. Die 53 Ansprachen bei den regelmäßigen Mittwochsaudienzen, die Paul VI. selbst als „Meditationen“ über das Heilige Jahr bezeichnet, bilden den ersten Teil (3–164). Es folgen 66 sonstige Ansprachen, Botschaften und Rundschreiben (167–503) und zwei Apostolische Schreiben (507–605).

Bei der Bedeutung des Papstes und seiner Glaubensverkündigung für die Kirche ist eine solche offizielle Publikation unerlässlich, und man kann es nur begrüßen, daß sie nun auch in einer deutschen Übersetzung erscheint. Die Lehrtätigkeit Pauls VI. hat jedoch einen solchen Umfang angenommen, daß eine Benutzung dieser Bände „für Predigt und Katechese“, wie es das Vorwort empfiehlt, nur mit Schwierigkeiten und kaum für die tägliche Arbeit möglich ist, obwohl das Sachregister gute Hilfen bietet. Die vom Chefredakteur der deutschen Wochenausgabe des „Osservatore Romano“, Elmar Bordfeld, betreute Ausgabe ist vielmehr eine sorgfältig edierte Dokumentation, für jeden unersetzbar, der sich mit der Entwicklung der Kirche in unserer Zeit befaßt und auf authentische Texte Wert legt. Leider fehlt jede Angabe, wo der Originaltext des jeweiligen Dokuments veröffentlicht wurde.

W. Seibel SJ

Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung. Offizielle Ausgabe I. Freiburg: Herder 1976. 928 S. Lw. 19,—.

Synode – Ende oder Anfang. Hrsg. v. Dieter EMEIS und Burkard SAUERMOST. Düsseldorf: Patmos 1976. 536 S. Kart. 24,80.

Die zwei Publikationen erschienen fast gleichzeitig und verfolgen dasselbe Ziel: Hilfen für das Verständnis und die praktische Umsetzung der Synodenbeschlüsse zu geben. Die offizielle Gesamtausgabe enthält die Texte der 18 Beschlüsse (die sechs Arbeitspapiere sollen in einem zweiten Band herauskommen). Die jeweiligen Einleitungen sind knapp gehalten. Sie berichten über die Entstehungsgeschichte der Vorlage, die Schwerpunkte der Diskussion und die wesentlichen Aussagen des Textes. Dazu enthält der Band eine allgemeine Einleitung über Synoden und die Geschichte und Thematik der deutschen Synode, eine ausführliche Zeittafel, die Texte des Synodenstatuts, der Geschäftsordnung und der verschiedenen Phasen der Festsetzung der Beratungsgegenstände. Ein Register erläutert die verfahrenstechnischen Begriffe der Synode.

„Synode – Ende oder Anfang“ enthält nur Kommentare und erläuternde Beiträge über die Beschlüsse und die Arbeitspapiere der Synode. Der Band ist für die Bildungs- und Gemeindearbeit gedacht und daher auf die Praxis hin orientiert. Wertvoll ist das Literaturverzeichnis, das die Literatur über Synoden im allgemeinen, die Würzburger Synode und die Themenbereiche der einzelnen Beschlüsse in großer Vollständigkeit aufführt.

In der offiziellen Ausgabe sind die Autoren sichtlich bemüht, nur zu berichten und Wertungen – vor allem kritische Wertungen – zu vermeiden. Der bei Patmos erschienene Band hingegen geht ausdrücklich von einer bestimmten Sicht der Synode aus. Die Herausgeber

verstehen sie als einen Anfang, dem weitere „synodale Prozesse“ im Sinn einer „gemeinsamen Meinungs- und Willensbildung“ (9) folgen müßten, und diese ständige Erneuerungsbereitschaft sei wichtiger als die einzelnen Beschlüsse und ihre Durchführung (39, 47 f.). In einer Reihe von Beiträgen kommen auch kritische, von der Position des Synodenbeschlusses abweichende Meinungen zur Sprache, und wo die Synodenbeschlüsse nach Meinung der Autoren Mängel aufweisen, werden diese offener beim Namen genannt als im offiziellen Band. Man versteht, daß es Entwurfsverfasser und Kommissionsmitglieder nicht gern sehen, wenn die Vollversammlung ihre Vorschläge ändert. Es nutzt jedoch der Sache kaum, wenn sie diese Enttäuschung auch in ihren Kommentaren zum Ausdruck bringen und darüber klagen, daß „echte Reformimpulse“ „heruntergestimmt“ worden seien und damit ihre „ursprüngliche Kraft“ verloren hätten (35 u. ö.). – In einem Anhang veröffentlicht dieser Band auch den Text des Arbeitspapiers „Zum Dienst der Kirche in der Leistungsgesellschaft“, das vom Synodenpräsidium nicht mehr als offizielles Arbeitspapier zugelassen wurde.

Wer also Dokumentation und Bericht sucht, muß zur offiziellen Ausgabe greifen. Das zweite Werk ergänzt dies durch Interpretation, kritische Weiterführung und Anregungen für die Umsetzung in die Praxis.

W. Seibel SJ

Soziale Aufgaben der Kirche im Inland. Komment. v. Beda MARTHY. *Wirtschaft und Politik.* Komment. v. Franz FURGER und Werner HEIERLE. Köln: Benziger 1976. 166, 167 S. (Die Synode zum Thema . . .) Kart. je 9,80.

Die Taschenbuchreihe „Die Synode zum Thema . . .“ will die Ergebnisse der Schweizer Synode 72 für eine breitere Öffentlichkeit aufschlüsseln und kommentieren. Die Autoren skizzieren die Geschichte der Entscheidungen und Empfehlungen, interpretieren die Texte und weisen auf offen gebliebene Fragen hin. Außer den beiden jetzt erschienenen Bänden liegen bereits vor: „Liebe, Sexualität, Ehe“, „Frieden, Entwicklung, Mission“ und „Gebet

und Gottesdienst“. Die Synodentexte werden nur im Rahmen des Kommentars zitiert. Wer sie im Zusammenhang kennenlernen will, muß zu den offiziellen Einzelveröffentlichungen greifen.

Die Schweizer Synode unterschied sich in vielen Punkten von der Gemeinsamen Synode der deutschen Bistümer. Interdiözesane Sachkommissionen erarbeiteten vor Beginn der Synode Kommissionsberichte und Vorlagen, die als Diskussionsgrundlage der diözesanen Synoden dienten. Die Entscheidungen und Empfehlungen wurden teils auf Diözesanebene, teils auf gesamtschweizerischen Synodensitzungen verabschiedet. Sie beanspruchen nicht dieselbe Verbindlichkeit wie die Beschlüsse der Deutschen Synode, sondern haben eher beratenden Charakter: Sie sind an die Bischöfe adressiert und stehen rechtlich zu deren freier Disposition. Daher konnte die Schweizer Synode vieles offener und ungeschützter formulieren. Aus diesem Grund hat die Veröffentlichungsreihe mehr als bloßen Informationswert. Sie kann in vielen Punkten Anregung geben für die Weiterführung der thematischen Diskussion.

W. Seibel SJ

Bilanz der niederländischen Kirche. Eine kritische Würdigung ihrer Theologie und Praxis. Düsseldorf: Patmos 1976. 291 S. (Patmos Paperback.) Kart. 19,80.

Das auf Veranlassung der Arbeitsgemeinschaft katholischer Theologen in Holland geschriebene Buch ist bereits 1974 auf niederländisch erschienen. Es versucht eine Zwischenbilanz der kirchlichen Entwicklung in Holland seit der Einberufung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1959), einer Epoche also, die in Holland vor allem durch das Pastoralkonzil von Noordwijkerhout (1966–1970) geprägt wurde und in ihren gelegentlich turbulenten Ereignissen zu den widersprüchlichsten Deutungen Anlaß gab.

W. Veldhuis berichtet über die Entwicklungen in der Christologie (15–51). Vorlagen des Pastoralkonzils, die keine offizielle kirchliche Schriften waren, sondern als „reine Informationstexte für die Teilnehmer“ zu verstehen